

Universitätsbibliothek Paderborn

Christliche Gedancken Auff alle Tag deß Monats. Ihro Durchleuchtigkeit Wilhelmo Fünfften Printzen in Chur-Bayrn unterthänigist zugeschriben

Smackers, Theodor München, 1715

VD18 12267899

Von der Vorbereitung zum Todt.

urn:nbn:de:hbz:466:1-48873

lege/ nit mehr auffstehen? glücksee= lig ist der jenige / welcher die Stund seines Todes beständig vor Augen hat. Thomas Remp. 1. 1. c.23.

III. Tag. Von der Vorbereitung zu dem Todt.

Wessen wird senn das jenige / so du bereitet hast. Luc. 12. b. 20.

tung gehöret / daß man sich vist in dem Gebrauch der zeitsichen Dingen/ und der sunlichen Ergößelichteiten/ auch der zulässigen abtödte/ enthalte/ und sich nach und nach alle Lag zum sterben bequeme / jest will ich ansangen mich abzutödten/ und nit dises gute/ so nothwendige / so nuzsteche Werck länger aufsichieben. Das je älter wir werden / je grössere Beschntsambteit sollen wir haben / und des sto gewissere Linsmercksambteit ans

wenden/ uns der Liebe ja ben jenigen Sachen zuentäufferen/ welche uns an bas Leben anhefften/ es geschicht aber das Widerspihl. Die Liebe def Les bens wachset täglich/ und nimmet ale le Tag mit dem Alter gu. Der geit= liche Gewinn vermebret fich und wird desto empfindlicher : und dises verurfachet/ daß wir suchen dem Todt mehr guentgehen / wann berfelbe naber gu uns kommet. Die Ratur wird ichmas cher; die Forcht der funfftigen Beburfftigteit groffer ; das Migirauen/ und der Geth wachset; Die Frenges bigfeit nimbt ab; man thut schonbar= ter auff @Dtt fein Bertrauen fegen; es kofiet mehr Dabe fich anff ihn ju= verlaffen/und das Leben feiner Bors fichtigfeit/ und unendlichen Gute ju= übergeben : welches doch unfere mahre Starcke/ unfere Reichthumben / unfere Rube fenn folte. Billeicht nimbt and ju ber Luft gnte Biffel gu= effen : was frafftig und gut angeniefe fen ; der Argt ftimmet ein / die Bernunfft erforderet es / der Leib ift fdwadi/

schwach/ man mußihm helsten/ die His wird schwächer/ der Trunck kan das besser ersetzen / als der Doctor. Dises psiegt der beste Wollust der Alzten zusenn/ doch sagt man / muß dises nit über die Maaß senn: auch die Arzten sich wird/ ist ein Gist/ also bereisten sich die Alte zu dem Todt. Konte die Buß / und die von wegen so vik begangenen Sünden angenommene Genugthuung dises alles nicht mässigen? Gott dem Herm wurde es gewistich gefallen.

So ist die Buß/die Abtödtung/ die wahre Reu und Lend/die Bekehe rung deß Lebens/die Erkantnuß und Außtilgung der dosen Gewonheiten/ eine nothwendige Borbercitung zu einem Christlichen Todt/jest folgen andere nothwendige Stuck/so ein jes der Christ täglich vornemmen soll. Das tägliche Eramen oder Erfors schung deß Gewissen vor dem Schlass sambt einem guten Fürsatz und wahs

rer

rer Bereunng wird so vil zuwegen bringen/ daß der Gunder jum wentgiften nit ewig verdambt wird / mann er von dem Todt in der Racht überfallen murde. Der Gebrauch der heiligen Beicht und Communion wird unser Geel also reinigen / daß wir auch ben bem hellen Tag por Gott mit weniger Forcht und grofferer 3u= versicht ericheinen konnen / und seine Barmbergigkeit anruffen, Die Gewinning beg bargn offt angehengten Ablaf wird uns den Zugang ju Gott leichter machen. Uber alle die obgemelbte Stud will boch vonnothen fenn/ daß wir ben Lebzeit einen fchut-DErmund Patron auffehen/ und ermablen/ der une in difem letten Augenblick benfiehen foll. Bu bifem End wird une Die feeligifte / und alle zeit barmherzige Buflucht ber Gin= der/die H. Jungfrau Maria verhülff=' lich seyn / wann wir uns umb ihren Schnig bewerben. Sie ift die Angfpenderin der gottlichen Gnaden. Bas Ginct fur une/ wann fie une die Gnad

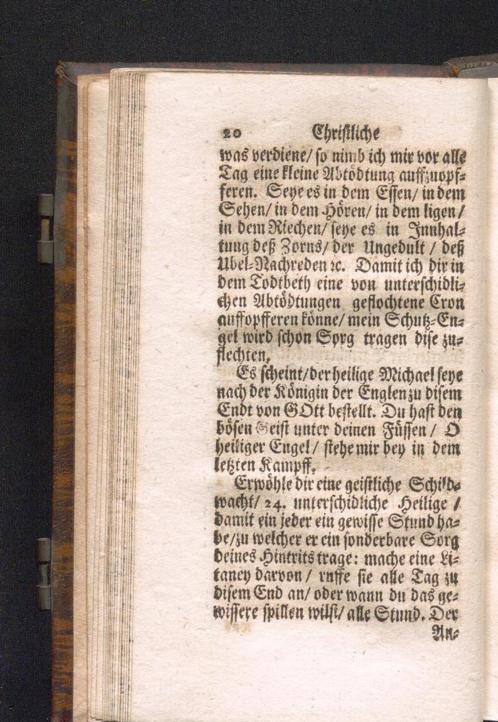
Gebancken.

Snab der endlichen Beharrlichkeit außbringen wurde. Ohne dise Gnad kan niemand seelig werden. Dise hat die Nutter GOttes zuwegen gebracht dem Carolo/der heiligen Bris gittæ Sohn / von wegen der gegen ihr gehabten Andacht: Sie hat von seinem Beth den bosen Feind getriben/sie hat ihn auß dem Fegseur erlöset,

Ach Maria/ Mutter der Gnaden/
Mutter der Barmbergigkeit/beschütze
nuch wider den höllischen Feind/ nimme mich an und auff in meinem sterdStündlein/ heilige MUNIYU/ bitt
sür uns arme Sünder jetz/ und in der
Stund unsers Absterbens. Durch
dein heiligistes Leben erhalte mir ein
Ehristliches Leben/ durch dein seetigen
Lodt erhalte mir einen Christlichen
Lodt. Heut und alle Lag/ und in der
Stund meines Absterbens besehle ich
dir meine Seel/ und meinen Leid.
In deine Händ überlasse ich mein Les
ben/ und meinen Lodt. Damit ich
aber dise endliche Gnad von dir in et-

的音乐

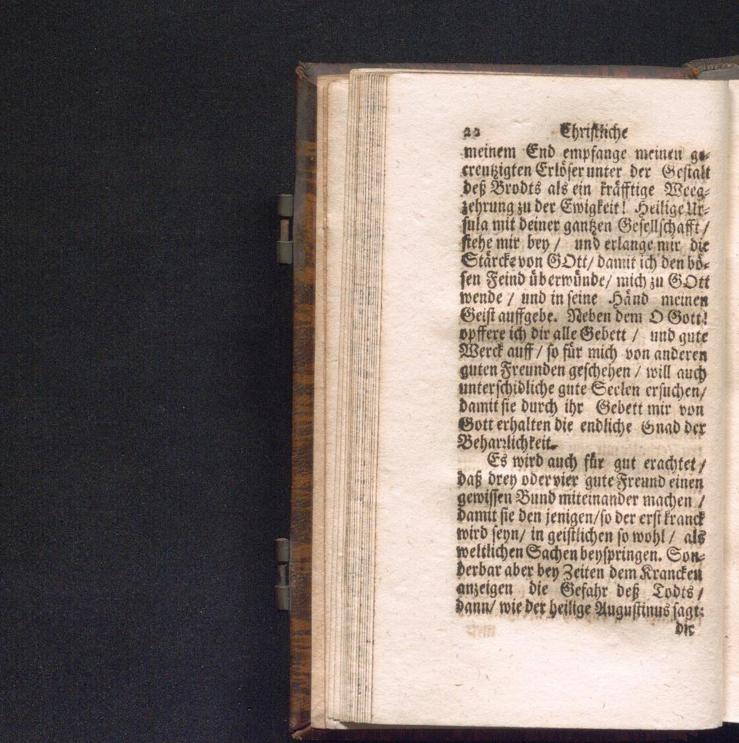




Unfang wird ein wenig beine Ge-Dåchtnuß plagen/ aber in wenig Ta= gen wirst du dich daran gewöhnen. Der heilige Joseph/ der Schuk-En= gel/ der Stadt-Patron/ dein Tauff= und Firmungs = Nahm / die heilige Barbara / Magdalena / bie heilige Apostel Petrus und Panlus / die beis lige Urfula/der heilige Franciscus Las verins/ und andere übrige Patronen muffen thre gewiffe Stund haben. Erlange mir D heiliger Joseph von GOtt/bagich in dem Bergen / und in dem Mund die heilige Nahmen JEsus und Maria habe / big nach meinem legten Uthem. Beiliger De= trus/erhalte mir von Gott die Gnad ber endlichen Behartlichkeit; bamit ich in der Gnad Gottes erfferbe. Beitige Magdalena / halte ben Gott für mich an/ auff daß ich in dem Les ben fo wohl/ als in dem Lodt = Beth eine wahre Ren und Lend über meine begangene groffe Gunden erwecken fonne. Beilige Barbara / bitte Gott für mich/ auff daß ich würdiglich vor

meis





Gedaneten.

die Menschen geben eine falsche Soffnung den Krancken / der boje Feind lacht darzu / und befindet fich difen Leuthen verbunden / und ftebet gut für das Leben deß Krancken / damit er nit an feine Gunden gedencke / und gibt ihnen alle Sicherheit: Der Leib so gar empfindet sich nit mehr so fcmach: eben difes fagen die Befreundte/ die Arften werden bezahlt / bamit fie denen Krancken eine Soff= nung machen / und also sterben die Reiche eintweders unversehens/ oder da sie wenig Zeit gehabt der Geelen Geeligfeitzugeben; was ift von bifer höllischen Barmherkigkeit jugedenden ! ach! daß fie fo vil Geelen in die Sollen fturge. Bitte dann einen gu= ten Freund / einen Beicht-Batter / daßer dich ben Zeiten mahne.

Das fürnembste aber/ in welchem sich alle / die sich eines Christlichen Lodts versicheren wollen / üben sollen/ ist / das man sich der vollkommenen Ren und Leyd annemme. Wie

pfft



Christliche 24 offt geschicht es/ daß man ohne Pries fter/ohne Beicht ftirbet : ein rechte/ vollkomene Reu und Lend ist an fatt einer Beicht/ wann dife nit geschehen fan. Ja fo gar an fratt deg heiligen Tauffs/ wann man oder gar nit/oder nit recht/doch ohne unsere Schuld/ und Vorwissen getaufft ware/ fonder= bar / wann dieselbe mit einem Bes gird-Tauff vereiniget ift. Wie kan aber dife vollkommene Ren und Lend von einem Bergen fommen/ welches nit weift / in wem dieselbe bestehe / pder wie man diefelbe erwecken fan/ oder auch dieselbe nit offt erweckt. Der Priefter hat uns gut borzuspres chen: DGDitt ich liebe dich von Grund meines Hergens/ ich liebe did) uber alles/ es ist mir lend / daß ich dien belendiget hab / weil du das hochfte Gut bist/weil du mein GOts bift/weit du mein Vatter / mein Ers lofer bift / wann schon kein Soll jut= forchten/oderkein Himmel zuhoffen/ fo wolte ich dich dannoch lieben / es ware mir dannoch lend/ daß ich wider dich

